

ROLLSTUHL-TISCHTENNIS / Der Klosterneuburger Andi Vevera gewinnt Gold bei den Paralympics und spielt auch mit seinem Verein groß auf.

„Dank Rollstuhl Olympiasieger“

VON MARKUS FILIP

Andreas Vevera startet zwar mit einer Niederlage ins Turnier, letztlich steht er aber als strahlender Paralympics-Goldmedaillengewinner im Rollstuhl-Tischtennis da.

Dabei hat die Nummer eins der Welt anfangs mit Magenproblemen, dem weichen Hallenboden und schlechter Organisation zu kämpfen. Der Athlet ließ sich davon aber nicht ablenken und kämpft sich bis ins Finale. Dort bekommt er es wieder mit dem Koreaner Jae-Kwan Cho, gegen den er im ersten Vorrundenspiel noch knapp verloren hatte, zu tun. Diesmal schießt ihn Vevera aber überlegen mit 3:0 aus der

Halle und sichert sich so seinen ersten Olympiasieg. „Es war einfach ein unglaubliches Gefühl, ich bin durch die Stimmung in der Halle zu diesem Sieg getragen worden,“ beschreibt Vevera seine Gefühle nach dem Sieg.

Seit seinem schweren Unfall 1988 und seiner Rehabilitation am Weißen Hof in Klosterneuburg spielt er beim BSV Weißer Hof Rollstuhl-Tischtennis. Zusammen mit Doris Mader feiert er dort Erfolge am laufenden Band.

„Ich habe mich oft gefragt, warum ich im Rollstuhl sitze. Jetzt weiß ich es, denn sonst wäre ich wohl nie Olympiasieger geworden“, sieht Vevera die positiven Folgen seines Unfalls.



Andi Vevera nach seinem Matchball in Peking. FOTO: FRANZ BALDAUF